

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirks

Wegpreis: Für einen Monat 2 Goldmark und  
Betragen, einzelne Nummern 13 Goldpfennige.  
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 8.  
Postkontokonto Dresden 12 548.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 8.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 6 Millimeter breite  
Zeile 20 Goldpfennige, Einzeile mit  
Reklamen 34 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sebne. — Druck und Verlag: Carl Sebne in Dippoldiswalde.

Nr. 251

Dienstag, am 27. Oktober 1925

91. Jahrgang

## Urwahlen für die Gewerbekammer

Für die wieder ordnungsgemäß vorzunehmenden Wahlen für die Gewerbekammer zu Dresden sind aus dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zwei Wahlbezirke zu bilden, von denen der eine

als 12. Wahlabteilung die Amtsgerichtsbezirke Altenberg, Lauenstein und Frauenstein,

der andere als 13. Wahlabteilung den Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde umfaßt.

Für jede Wahlabteilung sind zwei Wahlmänner und zwar je ein Wahlmann von den zur Gewerbekammer wahlberechtigten Handwerkern und je ein Wahlmann von den wahlberechtigten Nichthandwerkern zu wählen.

Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt  
Donnerstag den 29. Oktober 1925  
von nachmittags 4 bis abends 6 Uhr

für die 12. Wahlabteilung und zwar  
für die Orte Altenberg, Bärenburg, Bärenfels, Bönschten, Falken-  
bain, Hirschsprung, Korfefeld-Jaunhaus und Schellerbau:

Im Hotel „Ratskeller“ in Altenberg;  
für die Orte Geising, Georgenfeld und Jinnwald:  
Im Hotel „Stadt Dresden“ in Geising;

für die Orte Stadt Bärenstein, Lauenstein, Dorf Bärenstein,  
Börnchen bei Lauenstein, Bönersdorf, Wettlenau mit Wald-  
dörfchen, Fürstenaue mit Goltzgetreu und Mügeln Fürstenaue mit  
Radolpshöfchen, Hennesbach, Liebenau mit Kleinliebenau, Löwen-  
bain, Dellengrund und Waltersdorf:

Im Hotel „Goldener Löwe“ Lauenstein;  
für die Orte Glasbütte, Verheisdorf, Wittersdorf mit Rückenbain,  
Neudörfel und Döbra:

Im Gasthof „zum goldenen Glas“ in Glasbütte;  
für die 13. Wahlabteilung (Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde)  
im Fremdenhof „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde.

Berechtig, bei den Gewerbekammer-Urwahlen teilzunehmen,  
sind an der Wahl

a) der Handwerkerwahlmänner:  
die Mitglieder einer Handwerker-Innung sowie die sonstigen  
Handwerker, die ein Handwerk im Kammerbezirke betreiben,  
sofern sie von der Gewerbekammer zu Beiträgen für das Bei-  
tragsjahr 1924/25 veranlagt worden sind;

b) der Nichthandwerkerwahlmänner:  
1. alle nicht unter a) fallenden natürlichen und juristischen  
Personen, die ein Gewerbe im Kammerbezirke betreiben,  
sofern sie von der Gewerbekammer zu Beiträgen für das Bei-  
tragsjahr 1924/25 veranlagt worden sind;

2. die Gemeinden und Gemeindevorstände für die von ihnen  
im Kammerbezirke betriebenen Gewerbetätigkeiten,  
soweit sie bisher zur Gewerbekammer wahlberechtigt waren.  
Ja a) und b) ist ein entsprechender Nachweis bei der Wahl  
vorzulegen. § 63 Allg.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 19. 10. 1925.

## Vertilbes und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Noch einmal, bevor der Winter kommt,  
sind an unserer Volkshäuser heute einer der gefühmlich festge-  
legten Wandertage. Die herrliche Natur bietet ja in ihrer  
Farbenpracht ganz besondere Reize. Freilich ist infolge früherer  
Nachfröste und bestiger Winde mancher Baum schon stark ent-  
laubt. Auch das schöne Wetter der letzten Tage scheint wieder  
in Regen umschlagen zu wollen.

Der Verein „Glas zu!“ veranstaltete am Sonntag,  
den 25. Oktober einen Ausflug nach Oberfröndorf, zu dem Ge-  
werbeoberinspektoral Dr. Ing. Meiler die Führung übernommen  
hatte. Begünstigt von schönem Wetter (wie ja stets, wenn „Engel“  
reist), war der Ausflug, welcher über die herrliche in verblü-  
htem, farbenprächtigen Blätterdach prangende Schleife führte,  
für die zahlreich Teilnehmenden ein wirklicher Genuss. In Ober-  
fröndorf, wo die vollzähligen erschienenen Kartellbrüder der  
„Gazonia“-Vereine die „Glas zu!“ bereits erwarteten, ent-  
wickelte sich sehr bald lebhaftes, fröhliches Treiben und das vor-  
zügliche Bier, das es dort gab, diente es den „Glas zu!“ ange-  
hen zu haben, denn sehr bald herrschte eine gemütliche, fröhliche  
Stimmung, welche den ganzen Abend anhielt und durch  
einige wohlgeleitete Festschänke und abgelegene Sommer-  
häuser noch erhöht wurde. Der Stimmung nach schien es allen  
sehr gut gefallen zu haben und nur ungern stimmte man gegen  
11 Uhr den Schlusshautus an und kehrte nach Dippoldiswalde  
zurück.

Nächste Liederabendstunde Mittwoch, den 28. Ok-  
tober vorm. 10—12 Uhr im Diakonot.

Falsche Rentenansprüche zu 1 Rentenmark, eine neue  
Falschung darstellend, tauchen seit einiger Zeit in Dresden auf.  
Die Falschungen sind eine schlecht gelungene, leicht erkennbare  
Fälschung. Zur Anfertigung hat ein gewöhnliches, im Griff  
dünnere und lappiges Papier Verwendung gefunden. Das Wasser-  
zeichen fehlt. Das Landeskriminalamt warnt vor Annahme und  
bittet beim Aufsuchen solcher Falschungen sofort bei der näch-  
sten Kriminaldienst verrichtenden Dienststelle Anzeige zu erstatten  
und gegebenenfalls die Festnahme verdächtigter Verursacher zu  
veranlassen. Auf die Festnahme der Fälscher hat die Deutsche  
Rentenkasse eine Belohnung bis zu 1000 M. ausgesetzt.

Schmiedeberg. Am letzten Sonnabend fand unter regen Be-  
teiligung der Mitglieder eine Versammlung der Kantorengruppe  
„Wehrhölzer“ unter Vorsitz des Kantors Große-Schmiedeberg  
im Gasthof „Lalperre“ Wälter statt. Der Vorsitzende berichtete  
jüngst über die Beschlässe und Anregungen der vor kurzem in  
Geißhansdorf stattgefundenen Hauptversammlung, die vor allem  
einen schwebenden Projekt, Ausschreibung erledigter Kantoren-  
stellen im Konfessionsverordnungsblatt, Ruhegehaltsbezug, Erteilung  
von Nachschüssen, Denkmahl der Notendruckerei, Steuer-  
freiheit bei gewissen Nachschüssen und Unkündbarkeit der  
vor dem Trennungsgesetz vom 21. Juni 1921 angestellten Kan-  
toren zum Gegenstand hatten. — Eine lebhafteste Aussprache ent-  
wickelte sich bei der vorbereitenden Beratung zur Gründung einer

muskulösen Arbeitsgemeinschaft im Bezirkslehrerverein Dippol-  
diswalde, die darin gipfelte, daß man die in einer Aufschrift der  
Vereinigung zur Förderung der Schulmusikpflege des Sächsischen  
Lehrervereins dargelegten Bestrebungen aufs lebhafteste begrüßte  
und mit allen Kräften unterstützen will. Eine zweite Eingestunde  
und eine Chor-Eingestunde müssen aus pädagogischen Gründen auf  
jeden Fall gefordert werden. Für die Lehrerschaft müssen musik-  
pädagogische Kurse, vor allem auf dem platten Lande, eingerichtet  
werden, die nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch prak-  
tisches Können übermitteln. Unser Schulgang darf kein Stief-  
kind mehr sein! Zur weiteren Erledigung kamen Vorbereitungen  
zur Ehrung langjähriger Mitglieder. Daran schloß sich eine mehr  
unterhaltende Aussprache, die manchem Kantor wertvolle An-  
regungen gab. Die nächste Versammlung soll am 2. Dezember in  
Dippoldiswalde stattfinden, wo sich an einen Vortrag des Vor-  
sitzenden über Schulgangsmethoden der Gegenwart musikalische  
Darbietungen einiger Kantoren anschließen werden.

Frauenstein. Unser altes Silberbergwerk, der Friedrich  
August Stolln, der in seiner Blütezeit sich durch reiche Ausgiebig-  
keit auszeichnete, war längst schon eingegangen; nur die großen  
toten Halden zeigten, wo einstmal blühendes Leben geherrsch, wo  
Hammer und Schlegel geklungen. In der Nachkriegszeit wurde  
man von einer außer-sächsischen Firma der Stolln wieder geöff-  
net. Viel Geld wurde zum erneuten Ausbau gebraucht, aber für viele  
Einwohner war ein lobender Verdienst in Aussicht gestellt. Da  
kam die Inflation und die darauffolgende geldlose Zeit machte  
dem Bau ein Ende. Doch unsere Hoffnung auf ein erneutes Auf-  
leben des Bergbetriebes blieb lebend. Jetzt sind wir aber bitter  
enttäuscht. Das Bergamt läßt den Stolln wieder zum Leben. Sil-  
ber und Gold sollen noch reichlich vorhanden sein. Zuviel vorzüg-  
lich erhaltene Gänge sind zum sicheren Befahren da. Das Wasser,  
das so manchem Bergmann zu schaffen macht, ist hier bezwungen  
und läuft unter der niedrigen Sohle ab. Die Gänge nach Osten  
sind nach Aussage alter Bergleute noch nicht erschlossen und die  
solten doch die besten und reichsten an Silbererzen sein, auch soll  
das abfließende Wasser am Christiantal in äußerst radioaktiv sein.  
Möchte sich findet sich jemand, der die Wässer auf ihre Radioakti-  
vität untersuchen läßt, zu Ruh und Frommen tausender von  
Kranken, zu Ruh und Frommen der hiesigen Gebirgsgegend.

Dresden. Das sächsische Wirtschaftsministerium ist bekannt:  
Am 1. Dezember 1925 treten die den organisatorischen Aufbau  
der Rinderzuchtgenossenschaften betreffenden Bestimmungen des  
Rinderzuchtgesetzes vom 10. Juli 1925 in Kraft. Es wird die  
Aufgabe der Verwaltungsbehörden, der Landwirtschaftskammer,  
der Gemeinden und der nach diesem Gesetze gebildeten Rinder-  
zuchtgenossenschaften sein, sofort an die Durchführung dieser Ver-  
stimmungen zu gehen. Das wird an die Kräfte sämtlicher Be-  
teiligten, vor allem in der Zeit vom 1. Dezember ds. Js. bis zum  
1. April 1926, an welchem Tage die übrigen Bestimmungen des  
genannten Gesetzes in Kraft treten, erhebliche Anforderungen  
stellen. Die mit dieser Aufgabe betrauten Personen werden sich  
mit dem Inhalte des Gesetzes und der demnachst hierzu erchei-  
nenden Ausführungsverordnung zunächst ungesäumt vertraut ma-  
chen müssen. Das bietet erfahrungsgemäß an der Hand nur des  
Gesetzblattes einige Schwierigkeiten. Das Wirtschaftsministerium  
begrüßt es deshalb im Interesse einer möglichst schleunigen und  
reibungslosen Durchführung des Gesetzes, daß in der ersten Hälfte  
des Monats November ein Kommentar zum neuen Rinderzucht-  
gesetz und zur Ausführungsverordnung aus der Feder des hierfür  
zuständigen Referenten, Oberregierungsrat von Oebe, erscheint.  
Der Kostenpreis dieses Buches wird RM. 4,80 betragen. Bei  
Sammelbestellungen, die der Verlagsbuchhandlung durch das  
Wirtschaftsministerium zugehen, wird ein Parteipreis von RM.  
4,— für das Stück berechnet werden. Das Wirtschaftsministerium  
ist bereit, Sammelbestellungen, die ihm bis zum 20. November  
ds. Js. durch die unteren Verwaltungsbehörden zugehen werden,  
an die Verlagsbuchhandlung weiterzuleiten.

Das Schwurgericht Dresden verhandelte am Montag  
in einer bis gegen Abend währenden Sitzung gegen den Arbeiter  
Rafimir Kalwack, der beschuldigt wurde, in der Nacht zum 13.  
Mai bei Riederlommahaus während der Leberfahrt über die Ehe-  
frau vordringlich in die Ehe gestochen und auf diese Weise  
getötet zu haben. Das kurz vor 8 Uhr abends verkündete Urteil  
lautete auf Freisprechung mit der Begründung, daß die früher ab-  
gelegten Geständnisse allein nicht zu einer Verurteilung aus-  
reichen, da sie der Beschuldigte dann fortgesetzt widerzuzugabe.  
Es bleibe großer Verdacht bestehen, daß die früheren Geständnisse  
der Wahrheit entsprechen haben, doch sei auch die Möglichkeit  
eines natürlichen Unfalles, wie ihn der Angeklagte hinterher an-  
gegeben habe, nicht von der Hand zu weisen.

Der Dresdner und bekannte Fassadenkletterer, der bei  
seiner nächsten und baldbrecherischen Tätigkeit verschiedentlich  
recht große Beute gemacht, leistete sich in der letzten Nacht  
wiederum ein tolles Stück. Dieser ungemein frische Spitzhube  
stieg in einer an der Wiener Straße gelegenen Villa ein, wurde  
aber bemerkt und mußte flüchten. Eine Stunde später versuchte  
der dreifache Spitzhube nochmals in gleicher Villa ein, wurde  
aber wiederum vertrieben. Vor ganz kurzer Zeit war der Fas-  
sadenkletterer in eine Wohnung auf der Eisenstraße einge-  
stiegen, wurde mitten in der Arbeit ertappt, vermachte aber zu  
flüchten, obgleich einige Revolverkugeln hinter ihm hergeschleht  
worden sind und versuchte eine Stunde später, trotz der voran-  
gegangenen Aufregung in der Sedanstraße zu flüchten.

Ein größerer Schadenfeuer kam am Montagabend in der  
Weltmühle — ein bekanntes früheres Dresdner Ver-  
anlagungslokal in Dresden-Rennitz — zum Ausbruch, deren um-  
fängliche Räume seit einer Reihe von Jahren verschiedenen ge-  
werblichen Zwecken dienen. Der Brand war in einem Betriebs-  
raum entstanden, der zur Herstellung von Schweißblechen dient.  
Als gegen Mitternacht waren die Feuerwehmannschaften an der  
Brandstelle tätig.

Freiberg. Die kommunistischen Organisationen Ostschlens  
waren am Sonntag in Freiberg zusammengekommen. Als am  
Sonntag Morgen etwa 20 Jungdeutsche Ordensbrüder nach  
Dresden fahren wollten, wurden sie von den aus Richtung Dres-  
den ankommenden kommunistischen Organisationen angegriffen.  
Den Jungdeutschen wurde ein Wanderspiel gewaltam ent-  
zogen und die Sänge, zerföhagen. Es entstand eine Schlägerei,

bei der mehrere Jungdeutsche Ordensbrüder durch Schlagringe er-  
heblich verletzt wurden. Die Kommunisten befanden sich in 20-  
facher Ueberzahl. Der Vorwand zu der kommunistischen Zu-  
sammenkunft war die bevorstehende Wiederkehr des 27. Oktober,  
an dem es vor zwei Jahren zu den blutigen Ereignissen in Frei-  
berg kam.

Ottma. Die letzte Bezirksversammlung der Amtshaupt-  
mannschaft Ottma genehmigte den Hausballplan für den Be-  
zirksverband auf das Jahr 1925/26. Die allgemeine Finanz- und  
Vermögenslage des Bezirkes stellt sich als günstig dar. Die finan-  
ziellen Verhältnisse des Bezirkes haben sich, wie Amtshauptmann  
Hardraht betonte, von Jahr zu Jahr gefestigt und gestärkt, so daß  
man mit einer Umlage auskommt, die weit unter dem Landes-  
durchschnitt liegt. Sie beträgt 3,80 M. auf den Kopf der Be-  
völkerung. Der Amtshauptmann teilte mit, daß das den Bezirken  
Ottma und Oschatz dienende Kinderheim Horstsee nicht erhalten  
werden kann, weil der Staat die Räume der Anstalt zur Auf-  
nahme von Geisteskranken braucht. Die Verhandlungen wegen  
der Weiterführung der Bahn Würzen—Eilenburg befinden sich im  
einem Stadium, daß der Weiterbau in greifbare Nähe gerückt  
erscheint. Die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande lassen alles  
zu wünschen übrig.

Leipzig. Während der Tage des 17., 18. und 19. Oktober  
meist in den Abend- und Nachtstunden, wurden nach den der  
Polizei vorliegenden Anzeigen insgesamt 15 schwarz-weiß-rote,  
2 blau-gelbe und eine grün-weiße Fahne gestohlen. Die Fahnen  
wurden teilweise mit der Fahnenstange gestohlen, teilweise diese  
beim Herabreißen des Fahnenstückes zerbrochen. Am 18. Oktober  
wurde auf der Köpfer Straße beobachtet, daß etwa 15 bis 20  
junge Burschen, die ein Spottlied auf den Reichspräsidenten von  
Hindenburg sangen, vor dem Grundstück stehen blieben und einer  
dieser eine schwarz-weiß-rote Fahne mit feinem Stoch heran-  
holte. Die Burschen versuchten dann, die Fahne zu verbrennen,  
da ihnen das aber nicht gelang, zerrissen sie das Fahnenstück, lie-  
hen den schwarzen und weißen Streifen liegen und nahmen den  
roten Streifen mit sich.

Leipzig. Der Stromverbrauch der Stadt ist in den letzten  
Jahren ganz ungemein gestiegen. Er hat sich seit 1914 im Jahres-  
durchschnitt verdreifacht. Teilweise muß sogar mit einem sieben-  
fachen Bedarf gegenüber dem letzten Vorkriegsjahre gerechnet  
werden. Der Ausbau der Anlagen hat damit aber nicht Schritt  
halten können. Das Großkraftwerk Schornau ist jetzt selbst  
nicht mehr in der Lage, den gesteigerten Ansprüchen gerecht zu  
werden. Die Stadt Berlin hat deshalb bereits erklärt, daß im  
kommenden Winter wahrscheinlich mit einer Rationierung zu  
rechnen sein müsse. Auch in Leipzig werden die Verhältnisse sehr  
schwierig werden, zumal die hiesigen Werke mit der Lieferung  
von Maschinen im Stich gelassen worden sind. Immerhin ist man  
an der Arbeit, die Werke weiter auszubauen, aber allein die  
bis herigen Pläne erfordern Mittel in Höhe von mindestens 20  
Millionen Mark und es wird erst das Ergebnis der Anleihe-  
verhandlungen abzuwarten sein, bevor man beurteilen kann, wie  
weit sich die Pläne durchführen lassen.

Leipzig. Bei einem Motorradrennen mit Beiwagen bei  
Mersburg kam der Fahrer des hies. Wziki-Klub, Goldammer,  
ums Leben. Ein anderer Motorradfahrer zog sich eine Bein-  
verletzung zu. Goldammer verunglückte dadurch, daß sich an  
einer Kurve der Beiwagen löste. Der Insasse überfiel sich mit  
dem Wagen mehrere Male; da er sich jedoch gefestigt gegenständig  
in den Sitz hineindrückte, kam er mit dem bloßen Schrecken davon.  
Der Motorradfahrer jedoch, der bei dem unbalancierten Gleich-  
gewicht plötzlich die Gewalt über die Maschine verlor, wurde gegen  
einen Baum geschleudert und blieb beunruhigt liegen. Ohne  
das Bewußtsein wieder erhalten zu haben, ist er seinen Ver-  
letzungen im Mersburger Krankenhaus erlegen.

Chemnitz. Eine schwere Liebessträube spielte sich am Sonn-  
tagabend in dem Grundstück Freiburger Straße 2 ab. Der Bau-  
arbeiter Erich Stephan besuchte seine bei den Eltern wohnende  
Braut Melanie Eckert, die beschuldigte, das bestehende Verhält-  
nis zu lösen. Als das Mädchen sich beharrlich weigerte, die Be-  
ziehungen zu Stephan wieder aufzunehmen, streckte dieser das  
Mädchen durch einen Schlag nieder. Die Eltern der Eckert be-  
fanden sich in einem Nebenzimmer. Als sie den Schlag ver-  
nahmen, eilten sie hinzu, konnten aber nicht verhindern, daß sich  
Stephan selbst zwei Schüsse in die Schläfe beibrachte. Der Tod  
trat bei beiden sofort ein.

Zittau. Am Sonnabend mittag fuhr beim unteren Gasthof  
in Mildenau ein aus Schmiedeberg stammendes Automobil gegen  
einen aus Steinbach kommenden und dort als Dachhalter ge-  
schäftigten Motorradfahrer. Der Zusammenstoß war äußerst  
heftig, da beide Fahrzeuge sich in voller Fahrt befanden. Der  
Motorradfahrer wurde von dem Automobil mit großer Gewalt  
erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift. Seine Verletzungen  
waren so schwer, daß er auf der Stelle starb. Das Motorrad  
ist vollkommen zertrümmert.

Zittau. In der Sonnabend-Sitzung des Sächsischen Gemeinde-  
tages fand eine Aussprache über den Vortrag des Geschäfts-  
führers Dr. Raumann über den sächsischen Finanzausgleich statt.  
Es wurden mehrere Leitsätze aufgestellt, von denen die über den  
Finanzausgleich einstimmig bewilligt wurden. Beschlossen wurde  
u. a., daß jede künftige Erhöhung der Mietzinssteuer ausschließ-  
lich für Wohnbauzwecke verwendet werden soll. Ferner fand  
folgender Antrag Annahme: Der Gemeindegast beschließt, daß die  
Jumeitungen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer bis  
zum Zeitpunkt einer endgültigen Regelung nach dem Landesdura-  
schnitt die Kopf der Bevölkerung zu geschoben habe. Ein Aus-  
gleichsstock zur Beseitigung der Härten ist einzurichten. Am  
Schlusse der Tagung bemerkte Oberbürgermeister Wäber: Die  
Aufgaben unserer Tagung in Zittau war, Stellung zu nehmen  
zu der Finanzlage der Gemeinden und der Deffizitlichkeit, uns  
besonders der Regierung einmal aus dem unmittelbaren Munde  
der Gemeindevorteiler hören zu lassen, wie groß die Not der  
Gemeinden sind. Wir dürfen die Deffizitlichkeit und die Re-  
gierungsmitglieder bitten, diesem Notruf das Gebör nicht zu  
verschonen. Am Nachmittag begab sich ein großer Teil der Teil-  
nehmer des Gemeindegastes zur Besichtigung der Sächsischen Werke  
nach Hirschfeld und am Sonntag wurden noch verschiedene Aus-  
flüge in das Zittauer Gebirge unternommen.